Spenden, die keine Spenden sind!

Da und dort liest man immer wieder unter Todesanzeigen die herz- und gefühllose Bemerkung „Blumenspenden dankend abgelehnt" und entschuldigt sie mit der Ratlosigkeit der Hinterbliebenen, die wohl dabei übersehen haben mögen, daß eine Blumenspende nicht etwa nur eine äußere Höflichkeitsformel darstellen soll, sondern daß der Geber damit in erster Linie die Wertschätzung für den Toten und seine Angehörigen zum Ausdruck bringen will.

Wenn aber Blumenspenden dankend abgelehnt oder gar verbeten werden, mit der Bitte, die dazu gedachten und aufzuwendenden Beträge der Spende der nationalen Arbeit zu überweisen, dann muß diese eigenartige Einstellung doch recht sonderbar anmuten. Ist der nationalen Arbeit vielleicht gedient, wenn man, um dem einen zu helfen, dem andren etwas wegnimmt? Dabei als Mittelsperson aufzutreten, ist gewiß kein Kunststück. Oder liegt dies überhaupt in dem tiefren Sinn der Spende selbst, wenn man bewußt einem Beruf, der schwer um seine Existenz ringt, das Geschäft verdirbt? Ich wage dies entschieden zu bezweifeln!

Es ist außerdem unverständlich und sicher nicht im Einverständnis des „Kampfbunds für deutsche Kultur" und der „Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur", wenn man auf diese Weise alte Sitten und wertvolle seelische Kulturgüter mit einer eleganten Geste abtun will, um sich auf Kosten eines Berufs in das „Goldene Buch" der Arbeitsspende einzutragen. Außerdem berührt es ganz merkwürdig, daß man sich dabei scheinbar nicht bewußt ist, daß man durch eine solche Einstellung nicht nur die deutschen Gartenbauerzeugnisse, sondern auch alte und heilige Gewohnheiten — in diesem Zusammenhang als Mittel zum Zweck — in respektloser Weise herabwürdigt. Die deutschen Gartenbauer haben trotz der großen Not, von der sie seit Jahren verfolgt werden, erst vor kurzem durch eine allgemeine Umlage ihre Opferwilligkeit für die Arbeitsspende praktisch bewiesen. Sie haben außerdem viele Gehilfen usw. über Winter beschäftigt, die in den früheren Jahren als Saisonarbeiter wegen Arbeitsmangels im Herbst schon entlassen werden mußten, und dadurch erneut gezeigt, daß es ihnen bitter ernst ist, tatkräftig zur Verwirklichung der Arbeitsbeschaffung beizutragen. Und Hand aufs Herz!, wo der Gärtner gebraucht wird, da hilft er stets und gerne und gibt nicht nur der Landschaft, sowie unsren Anlagen, Friedhöfen und Gärten, sondern auch den meisten Veranstaltungen in Freud und Leid mit seinen Pflanzen und Blumen gegen geringes Entgelt erst die richtige Weihe, sowie den Rahmen und äußeren Rahmen getreu dem Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz". Das muß hier einmal ganz unzweideutig betont werden!

Wer also spenden will, zahle seinen Beitrag bei der Post bzw. bei den übrigen Opferstellen usw. ein und vergesse als edler Spender, seinen Namen zu nennen. Sich aber eines Berufs zu bedienen, um auf dessen Kosten den edlen Spender zu mimen, ist eines guten Deutschen nicht würdig und liegt bestimmt nicht im Sinn unsres Volkskanzlers und seiner Regierung.

P. S.

Persönliche Mitteilungen

50 Jahre Jank. Mit diesen markanten Worten gab die hiesige Tageszeitung das 50jährige Geschäftsjubiläum unsres verehrten langjährigen Vorsitzenden bzw. Fachbearbeiters bekannt. 50 Jahre Jank bedeutete für die ganze Wandsbeker Gärtnerschaft die selbstverständliche Pflicht, sich unter die Gratulanten zu begeben. In schlichten, wohlgesetzten Worten würdigte der stellvertretende Fachbearbeiter Hamkens die bedeutenden Verdienste des Jubilars im Gartenbau als auch im Verbandsleben und überreichte die von der Fachschaft gestiftete Schreibmappe mit Ehrenurkunde. Es war ein Erlebnis, wie dieser sonst so harte Mann tief ergriffen mit einem fast stummen „Ich danke" quittierte. In diesen zwei Worten lag 50jährige Geschichte. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man die weltbekannten, mustergültigen Spezialkulturen von Farne und Glorinien rühmen. Die Firma Jank spricht für sich selbst! Dem Jubilar weiter guten Erfolg! Fachschaft Wandsbek, Hauer.

•

Fritz Hanisch senior 50 Jahre Gärtner

Nachträglich wird erst bekannt, daß Gartenbauingenieur Fritz Hanisch in Breslau-Carlowitz am 1. Ostermond d. J. in aller Stille auf eine fünfzigjährige Berufstätigkeit zurückblicken konnte.

Am 1. Brachmond 1867 in Oppeln (Oberschl.) geboren, lernte er vom 1. Ostermond 1884 bis 1886 in der Schloßgärtnerei Koltschen bei Reichenbach, besuchte darauf die kgl. höhere Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark bei Potsdam, war dann als Gehilfe in den Baumschulen von Dr. Diek in Zöschen und darauf als Geschäftsführer in den Baum- und Rosenschulen von Franz Degen jr. in Köstritz tätig. Als Obergärtner bei Garteningenieur Hector Eck in Blasewitz führte er den Park der Firma J. G. Klinger zu Neustadt in Böhmen, ferner den Stadtpark Gablonz in Nordböhmen und die Gartenanlage der Staatsirrenanstalt Rodewisch im Vogtland aus. 1892 machte er sich selbständig als Garteningenieur in Kattowitz (Oberschl.). 1906 verlegte er sein Büro nach Breslau. Auch von hier aus war Hanisch gut beschäftigt mit großen Anlagen in Böhmen, Polen, Schlesien u. a. In der Oeffentlichkeit sind bekannt geworden der von ihm vor 25 Jahren angelegte „Füllner-Park" in Bad Warmbrunn und das vor zwei Jahren fertiggestellte Strandbad dortselbst. Schließlich sei an seine Mitarbeit an der Jahrhundertausstellung 1913 in Breslau, besonders an seinen reizvollen Staudengarten in Göppertbhain und die große Anlage der historischen Gärten gedacht. — Nebenher fand Hanisch noch Zeit, sich uneigennützig Aufgaben für die Allgemeinheit in Fachvereinen und -verbänden, unter andrem auch in der Landwirtschaftskammer in Breslau, im Kleingartenwesen und in Fachfortbildungsschulen führend und fördernd zu widmen. So war er jahrzehntelang der erfolgreiche Führer des Provinzialverbands Schlesischer Gartenbauvereine, sowie der Gruppe Schlesien der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst, des Verbandes selbständiger Gartenarchitekten und bis heute Ehren- und Vorstandsmitglied der Schlesischen Gartenbaugesellschaft zu Breslau. Das Amtsgericht vereidigte ihn als Sachverständigen für Gartenkunst, Landschaftsgärtnerei und Gewächshausbau. — Sehr gesucht und beliebt ist Hanisch — trotz seiner unerschrocken scharfen kritischen Einstellung — als vorzüglicher Vortragsredner, auch immer bereit, plötzlich in eine Lücke einzuspringen und aus seinem reichen Wissen, besonders auf dem Gebiet der Gartenkunst und Gartenkunstgeschichte einen Vortrag „aus dem Aermel zu schütteln." — Viele Fachverbände würdigten seine Pionierarbeit durch Ernennung zum Ehrenmitglied. Im übrigen ist er äußeren Auszeichnungen abhold geblieben und hat solche bei verschiednen Gelegenheiten dankend abgelehnt. — Die Nachkriegszeit brachte Hanisch, wie allen freischaffenden Gartenarchitekten schwere Jahre. Er überstand sie zähe, nach außen ungebeugt, so daß er heut noch schaffen kann wie ein Junger, aber reicher an Wissen, Können und Erfahrung. Trotz vieler Zweifler hielt er unerschütterlich fest an der Ueberzeugung, daß Deutschlands Aufstieg wieder einmal kommen müsse. Er hat recht behalten. Diese Zuversicht hat ihm an Geist und Körper die Kraft zu neuem Schaffen erhalten. Wir wünschen ihm dankbar alles Gute für weitres erfolgreiches Wirken.

D.

•

Im Wonnemond (Mai) d. Js. kann der Gartenbaubetrieb **Joseph Dickau,** Völklingen (Saargebiet), auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma, die nach jeder Seite hin ein gut Stück über dem Durchschnitt steht, verdient aus diesem Anlaß, kräftig beglückwünscht zu werden. An erster Stelle Joseph Dickau sen., der mit viel beruflichem Können und einem guten Maß Idealismus vor 40 Jahren in Saaralben begann und 1903 nach Völklingen umzog. Es war eine gute kaufmännische Ader, die J. Dickau diesen Schritt tun ließ. Der aufsteigende Industrieort Völklingen, dessen günstige Entwicklung, durch die Eisenindustrie Röchling bedingt, vorauszusehen war, bot eine gute Absatzmöglichkeit für alle gärtnerischen Kulturen. Mit der Entwicklung der Industrie und des Ortes hielt der Betrieb Dickau Schritt. Es war nicht immer leicht! Aber das hundertprozentige Gärtnerblut, das Dickau seinen vier wackeren Söhnen vererbte, schuf jenes Gärtnerkönnen und jenen Gärtnerfleiß, die notwendig sind, einen Gartenbetrieb aus kleinen Anfängen heraus hochzuschaffen. Der Betrieb stand auf sicherer und breiter Basis, als Vater Dickau seine vier Söhne in den Weltkrieg schickte und er allein mit wenigem Personal der Gärtnerei vorstehen mußte. Von den vier Söhnen, die auf vier Jahre den Spaten mit der Waffe tauschten, um das Vaterland zu verteidigen, kamen drei zurück. Die in der Nähe des Betriebs stationiert gewesene Fliegerabwehr ließ keine Scheibe mehr ganz. So hieß es nach dem Krieg, mit vielem neuen Mut wieder beginnen. Schnell ging es voran. Heute steht der Gartenbaubetrieb Dickau mit an erster Stelle unter den Gärtnereien des Saargebiets. Jedem Berufskollegen aus dem Reich, der aus diesem oder jenem Grund in dieser für das Saargebiet so schicksalsreichen Zeit, unsre Saarheimat besucht, ist zu empfehlen, die Gärtnerei Dickau aufzusuchen. Er wird feststellen können, daß es nicht viel Betriebe gibt, die so vielseitige und doch so mustergültige Kulturen beherbergen. Er wird es aus dem großen Kundenkreis heraus hören können, daß der Kopfsalat und die Oberkohlrabi im Frühjahr, dieselbe Qualität aufweisen wie die Cyclamen im Ernting, die Chrysanthemen im Neblung und die Poinsettien an Weihnachten; kurz: er wird spüren, daß hier ganze Gärtner am Werk sind, die mit ihren Kulturen und ihrem Betrieb so stark verbunden sind, wie das Saargebiet mit dem Reich.

•

Emil Schäfer, Berlin-Lichtenberg, feierte am 6. d. Mts. seinen 74. Geburtstag. Er machte sich im Jahr 1895 als Gewächshauserbauer selbständig und konnte das Fest in voller Rüstigkeit begehen. Wir wünschen ihm für seinen Lebensabend alles Gute.

•

Otto Talkenberg, Leisnig, Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens

Im Auftrage des sächsischen Landesbauernführers Körner haben Präsident Dietze und Baumschulbesitzer Stephan am 29. Ostermond dem Gärtnereibesitzer **Otto Talkenberg** in Leisnig das tragbare Ehrenzeichen in Gold am weißgrünen Bande überreicht. Den äußeren Anlaß der Ehrung bildete die Tatsache, daß O. Talkenberg am 1. Ostermond dieses Jahres auf das fünfundzwanzigjährige Bestehen seiner Gärtnerei zurückblicken konnte. Der innere Grund der Auszeichnung war aber die verdienstvolle, erfolgreiche, langjährige Tätigkeit von Talkenberg zum Wohl des sächsischen Gartenbaus, die jedem Berufskameraden bekannt ist. Ob man an seine Tätigkeit als Mitglied der früheren Fachkammer für Gartenbau denkt oder an die Leitung des eingegliederten Landesverbands Sachsen im Reichsverband des deutschen Gartenbaus, ob man sich seiner Arbeit für die ehemalige Bezirksgruppe Zschopau-Muldental erinnert oder die jetzige Tätigkeit als Kreisgärtnerführer für Döbeln ins Auge faßt, ob man ihn als Obmann des Landesanerkennungsausschusses für Lehrgärtnereien oder des Landesprüfungsausschusses für Gärtnerlehrlinge beurteilt, immer und überall stellte er sich mit seiner ganzen Person freudig in den Dienst des Berufsstandes. Besondere Arbeit erwuchs ihm im letzten Jahr durch die Neuordnung der Verwaltung des sächsischen Gartenbaus und die zahlreichen verantwortungsvollen Sonderaufgaben, die er als stellvertretender Landesgärtnerführer zu erfüllen hatte. Dafür gebührt dem verdienstvollen Fachmann der Dank des Berufsstandes. Möchte O. Talkenberg die höchste Auszeichnung die es gibt recht lange in voller Gesundheit tragen können. W. D.

•

M. Vogel, Obergärtner des Rosars Sangerhausen, ist von der Französischen Gesellschaft der Rosenzüchter in Paris zum korrespondierenden Mitglied ernannt worden.

•

Bei einem Denkmals-Wettbewerb, ausgeschrieben vom Kriegerverein ehem. 57er in Hagen in Westf., erhielt Gartenarchitekt **Franz Engelkamp,** Hagen in Westf., den 2. Preis unter 16 Bewerbern.

Aus den Gartenbaugruppen der Landes-, Kreis- und Ortsbauernschaften

Landesbauernschaft Kurmark

Geschäftsstelle: Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 3, Telephon: A 1 Jäger 0015.

Sterbekasse

94. Sterbefall. Am 18. April 1934 verstarb das Mitglied der Sterbekasse, Gärtnereibesitzer **Carl Ehrend,** Ostrow, Post Zielenzig, im 75. Lebensjahre. An die Hinterbliebenen wurde ein Sterbegeld in Höhe von 1000 ℳ ausgezahlt. Sterbekasse des ehemal. Landesverbands Berlin-Brandenburg e. V.

J. A.: Philipp Strübel, Gausachberater.

Versammlungen:

14. 5. Erkner.
17. 5. Arnswalde (Neumark). Lokal Wendt, am Markt.
23. 5. Ostbahn.
26. 5. Bernau.

Landesbauernschaft Mecklenburg-Lübeck

Geschäftsstelle: Rostock, Alexandrinenstraße 90.

Mecklenburg

Versammlungen:

11. 5. Jungg. Rostock. 20.30 Uhr im Thunen-Institut. Vortrag: „Die Ausnutzung der Frühbeetkästen".
13. 5. Jungg. Rostock. 20.30 Uhr im Thunen-Institut, Hörsaal. Vortrag: „Feldmessen und Planzeichnen".
17. 5. Jungg. Schwerin-Mecklenburg. 20.30 Uhr bis 22 Uhr in der Gewerbeschule, Grenadierstr.
20. 5. Jungg. Rostock. 20.30 Uhr im Thunen-Institut, Hörsaal. Vortrag: „Baumschulwesen".
25. 5. Jungg. Rostock. 20.30 Uhr im Thunen-Institut.

Lübeck

Versammlungen:

13. 5. Lübeck. Teilnahme am Aufmarsch des Landstands in Schwerin. Es wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß sämtliche Betriebsleiter und Gefolgschaften der Gartenbaubetriebe sich so vollzählig als nur irgend möglich beteiligen. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.
26. 5. Lübeck (Jungg. Blumen- und Gemüsebau). 20½ Uhr bei Richter, Markthalle. Neueinrichtung eines Betriebes.

Landesbauernschaft Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle: Kiel, Holstenstr. 108.

Versammlungen:

11. 5. Neumünster (Plön). 20 Uhr im Rest. „Zur Tanne", Rendsburger Straße 13.
11. 5. Ahrensburg (Stormarn). 20 Uhr in Ahrensburg, Rughafe, Hindenburgplatz.
12. 5. Südstormarn. In Billstedt III, bei C. Wulff.
12. 5. Hellbrook (Stormarn). 20 Uhr in Hellbrook bei Köhler.
13. 5. Südtondern. 14 Uhr in Niebüll, Bahnhofshotel.
14. 5. Mölln (Lauenburg).
16. 5. Lauenburg. In Büchen.
17. 5. Eiderstedt. 14 Uhr in Tönning, Hotel Stadt Tönning.
18. 5. Altona (Pinneberg). 20 Uhr in Altona, „Kaiserhof".
18. 5. Ratzeburg (Lauenburg).
18. 5. Stormarn. 20 Uhr in Wandsbek, „Zum Mecklenburger Hof", Lübecker Straße 96.
19. 5. Eschebnrg (Lauenburg).
25. 5. Rahlstedt (Stormarn). 20,30 Uhr im „Holsteinischen Hof" bei Stoffers, am Bahnhof.
26. 5. Lübecker Bucht. 16 Uhr im Timmendorfer Strand, Hotel Meeresblick, bei Krug.
31. 5. Kiel. 13 Uhr bei Forst. Pflichtversammlung.

Landesbauernschaft Schlesien

Geschäftsstelle: Breslau 10, Matthiasplatz 5, Landesbauernkammer.

Die geplante

Gärtner-Kundgebung

anläßlich der Schlesischen Bauernwoche kann aus triftigen Gründen nicht stattfinden. Es wird erwartet, daß jeder Gartenbauer sich an der Bauernkundgebung am 12. Mai in Breslau beteiligt.

Unterabteilung Garten.
Tonndorf.

Versammlungen:

13. 5. Nimptsch. 13 Uhr in Jordansmühl, Gasth. „Zur Brauerei".
16. 5. Liegnitz. 16 Uhr im Forsthaus, Liegnitz.

Termine für die nächsten Benachrichtigungen

Die Ankündigungen für den Versammlungskalender müssen bei der Schriftleitung (NW 40, Kronprinzenufer 27) spätestens bis zu den nachfolgenden Terminen eingegangen sein. Spätere Einsendungen können aus drucktechnischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden

Für Nr. 20 (17. 5.) Einsendung bis 12. 5.
„ „ 21 (24. 5.) „ „ 19. 5.
„ „ 22 (31. 5.) „ „ 26. 5.

18. 5. Dresden (Garten-, Park- und Friedhofsgestaltung). 20 Uhr in Dresden, „Johanneshof", Johann-Georgen-Allee.
27. 5. Goldberg. 15 Uhr in Goldberg, „Deutscher Kaiser".

Landesbauernschaft Freistaat Sachsen

Geschäftsstelle: Dresden-A. 1, Moszinskystraße 18 I.

Versammlungen:

12. 5. Erwerbsobst- u. Gemüsezüchter Westsachsen. 17 Uhr in Leipzig, Börsenrest. am Höhf.
14. 5. Meißner Lande. Blumen- und Zierpflanzenbau. 19.30 Uhr in Meißen, „Hamburger Hof".
16. 5. Dresden (Gemüsebau, Gärtnerverein Dresden). 19 Uhr in Dresden, „Drei Raben", Oberer Saal.
16. 5. Dresden (Blumen- und Zierpflanzenbau). 19 Uhr in Dresden, „Drei Raben", Weißer Saal. Ab 20.30 Uhr Gemeinschaftsversammlung in „Drei Raben", Weißer Saal".
21. 5. Chemnitz (Garten-, Park- und Friedhofsgestaltung). 15 Uhr in Chemnitz, Hotel „Deutsche Eiche", Brühl 6.
23. 5. Pirna, oberer Bezirk. 15 Uhr in Sebnitz, „Grüne Wiese".
26. 5. Meißen (Gemüsebau). 16 Uhr in Lommatzsch, Gasth. Hennig.
28. 5. Leipzig (Garten-, Park- und Friedhofsgestaltung). 19 Uhr in Leipzig, Ulrichs Bierpalast, Petersteinweg 19.
28. 5. Chemnitz (Garten-, Park- und Friedhofsgestaltung). 16 Uhr in Glauchau, „Gärtnerheim z. Post".

Landesbauernschaft Prov. Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle: Halle (Saale), Kaiserstraße 7.

Anhalt

Versammlungen:

26. 5. Cöthen. Im Bürgergarten, Stiftstraße.

Provinz Sachsen

Versammlungen:

13. 5. Naumburg. 14 Uhr in Naumburg (Saale), Hotel „Zur Post", Lindenring. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht!
17. 5. Erfurt (Garten-, Park- und Friedhofsgestaltung). 20 Uhr in Erfurt, Restaurant Steiniger. Pflichtversammlung. Nur organisierte Kollegen sind zugelassen.

Landesbauernschaft Thüringen

Geschäftsstelle: Darré-Haus, Weimar.

Versammlungen:

14. 5. Orts-Gr. Eisenach. 20 Uhr in Eisenach, „Zum grünen Baum".
17. 5. Jena. 20 Uhr in der „Krone". Alles zur Stelle!

Landesbauernschaft Hessen-Nassau

Geschäftsstelle: Frankfurt (M.), Bockenheimer Landstraße 25.

Hessen-Nassau

Versammlungen:

12. 5. Wetzlar-Wetzlar. 15.15 Uhr in Wetzlar, „Nass. Hof".
15. 5. Untermaintaunus.

Landesbauernschaft Württemberg

Geschäftsstelle: Stuttgart, Marienstr. 29, Erdgeschoß.

Gärtnergehilfenprüfung

In den Tagen vom 17. bis 20. Ostermond 1934 hat der Reichsnährstand, Kreisbauernschaft Würzburg, die Gärtnergehilfenprüfung abgehalten. Die Prüfung hat in den Gartenbaubetrieben: Franz Romeis, Paul Ritter und Mich. Heid in Würzburg stattgefunden. Es wurden insgesamt 66 Gärtnerlehrlinge geprüft; davon haben bestanden: 3 mit „hervorragend", 28 mit „lobenswert", 34 mit „entsprechend" und 1 mit „mangelhaft".

SLUB Wir führen Wissen. TU Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DEUTSCHE GARTENBAUBIBLIOTHEK E.V.